

Vorlagenart	Vermerk zur Kenntnisnahme	Drucksache:
Fachbereich/Ersteller:	FB „Finanzen-GemVwV“	Schuhmann, Timo
Aktenzeichen/Datum:	Bericht-Verband-FB Finanzen	14.10.2020
Beratungsfolge	Termin	TOP
Verbandsvorstand	28.10.2020	
Verbandsversammlung	28.10.2020	
STVV Laubach	05.11.2020	
HFA Lich nach § 51 a HGO)	11.11.2020	
STVV Lich	künftig	

Evaluationsbericht über den Fachbereich „Finanzen“ beim Gemeindeverwaltungsverband „Städtesservice Laubach – Lich“

Der folgende Evaluationsbericht befasst sich mit dem Fachbereich „Finanzen“ beim Gemeindeverwaltungsverband „Städtesservice Laubach – Lich“.

In diesem Bericht soll reflektiert werden, wie die Zusammenlegung der beiden Finanzabteilungen der Mitgliedskommunen von statten ging, welche Maßnahmen bzw. Angleichungen bisher erfolgt sind, welche Schwierigkeiten derzeit noch bestehen und welche Aufgaben in der näheren Zukunft zur Verbesserung sowohl der Arbeitsqualität als auch der Arbeitsquantität noch zu ergreifen sind.

Um die Situation genauer reflektieren zu können, ist der Bericht nachstehend in mehrere Phasen bzw. Abschnitte eingeteilt. Im Wesentlichen handelt es sich hierbei um folgende Abschnitte:

1. Situation vor der Zusammenlegung
2. Situation zum Zeitpunkt der Zusammenlegung
3. Maßnahmen im Zuge der Zusammenlegung
4. Bestehende Schwierigkeiten und Probleme
5. Anstehende Aufgaben zur weiteren Prozessoptimierung
6. Fazit

Nachstehend wird nach und nach näher auf die zuvor genannten Punkte eingegangen.

Einführung

Im April 2016 wurden erste Gespräche hinsichtlich einer möglichen Kooperation zwischen den Städten Laubach und Lich geführt. Hiernach wurde u. a. auch mit den anderen am gemeinsamen Standesamt beteiligten Kommunen (Hungen, Grünberg und Reiskirchen) gesprochen, um auszuloten, in wie weit diese Kommunen ein Interesse an einer angedachten Zusammenarbeit haben.

Nachdem sich herauskristallisiert hat, dass für eine Kooperation nur die Städte Laubach und Lich zur Verfügung stehen werden, wurde in verschiedenen Arbeitsgruppen eine Zusammenarbeit, vordringlich im Bereich Finanzen/Kasse, besprochen und entsprechend vorbereitet. Auch die politischen Mandatsträger waren ab Herbst 2016 in den Entscheidungsprozess durch eine extra eingerichtete interkommunale Arbeitsgruppe eingebunden.

In dieser Arbeitsgruppe wurde auch der Rahmen für die künftige Kooperation beider Kommunen im Rahmen eines Gemeindeverwaltungsverbandes durch die Verabschiedung eines Satzungsentwurfes abgesteckt.

Nachdem die Stadtverordnetenversammlungen der Städte Laubach und Lich im Dezember 2017 den Satzungsentwurf verabschiedet haben, hat auch die Kommunalaufsicht des Landkreises Gießen die Verbandssatzung im Januar 2018 genehmigt. Durch die Anfang Februar 2018 erfolgte Veröffentlichung der Verbandssatzung sowie der Genehmigung konnte der Gemeindeverwaltungsverband „Städtesservice Laubach-Lich“ seine Arbeit aufnehmen.

Nachdem nun die Bereiche „Finanzen“ und „Personalservice“ seit Beginn des Jahres 2019 zusammengelegt wurden und sukzessive die Arbeitsprozesse gegenseitig angeglichen werden, wurde auch im Sommer 2019 eine gemeinsame Brandschutzsachbearbeiterin für die Feuerwehren eingestellt. Ebenso wird die Ausbildung für beide Kommunen seit dem Ausbildungsjahr 2019/2020 zentral über den Verband durch die Beschäftigung von mittelfristig bis zu sechs Auszubildenden pro Jahr durchgeführt.

Kurz- bzw. mittelfristig stehen Prüfungen an, in welchen Bereichen es sinnvoll ist, die Zusammenarbeit weiter zu intensivieren bzw. auszubauen. Hier gibt die Verbandssatzung Anhaltspunkte für mögliche Bereiche, welche in den kommenden drei bis fünf Jahren in den Verband überführt werden könnten.

Bei dem Gemeindeverwaltungsverband „Städtesservice Laubach-Lich“ handelt es sich um den größten „Zusammenschluss von Gemeinden“ (rund 23.400 Einwohner – Stand: 31.12.2019), den es derzeit in Hessen gibt.

Für die Kooperation wurden beim Land Hessen auch entsprechende Fördermittel aus dem Topf für interkommunale Zusammenarbeit gewährt. Weitere Fördermittel wurden beantragt.

In dem nun nachstehenden Evaluationsbericht wird lediglich auf die Vorgehensweisen sowie die Erfahrungen im Fachbereich „Finanzen“ näher eingegangen. Für die

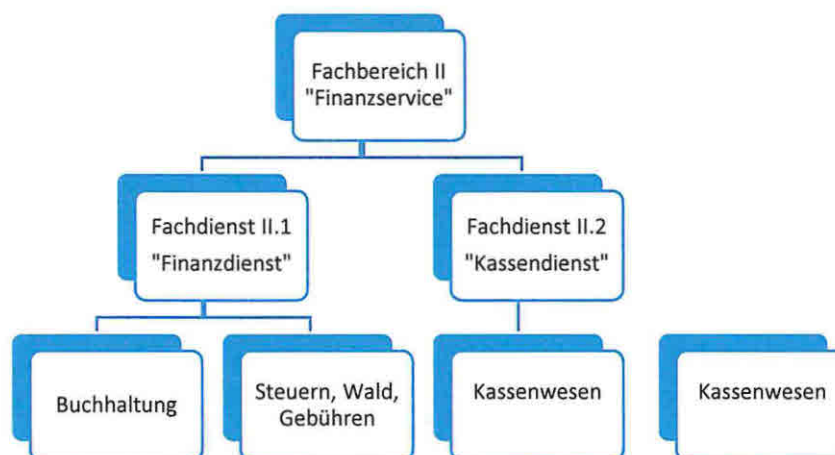
anderen bereits zusammengelegten Fachdienste (z. Bsp: Personal) wird jeweils durch die Fachabteilung ein entsprechender Bericht vorgelegt.

1. Situation vor der Zusammenlegung

Im Zuge der Vorbereitung einer Entscheidung über eine zukünftige Zusammenarbeit der Fachbereiche „Finanzen“ (Finanzbuchhaltung, Stadtkasse, Steuern) wurde der Ist-Zustand in beiden Städten erfasst und bewertet. Hierbei wurde sich mit allen wesentlichen Punkten auseinandergesetzt. Im Einzelnen sind hierbei zu nennen:

- Organisationsstruktur
- Aufgabenstruktur
- Personalausstattung
- Arbeitsmittelausstattung (Mobiliar, technische Ausstattung, Software)

Beim Vergleich der **Organisationsstruktur** der jeweiligen Fachbereiche „Finanzen“ fällt auf, dass bei der Stadt Lich mehrere Organisationsebenen (Fachbereichsleiter, Fachdienstleiter, Sachbearbeiter) vorhanden waren (siehe nachstehendes Schaubild).

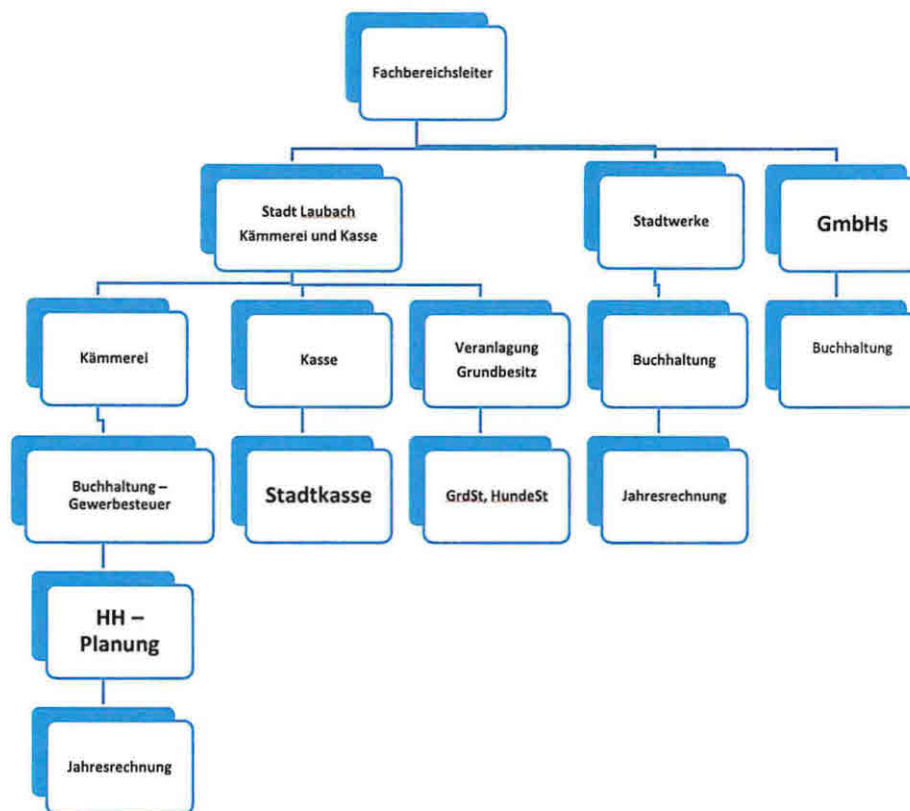


Zur Unterstützung wurde in Lich hauptsächlich bei der Aufstellung der Jahresabschlüsse als auch zur Erstellung der Steuererklärungen externe Hilfe durch eine Steuerberatungsgesellschaft bzw. eine Wirtschaftsprüfungsgesellschaft in Anspruch genommen.

In der Organisationsstruktur des Fachbereiches Finanzen gab es in Laubach seinerzeit einen Fachbereichsleiter. Unter diesem waren direkt die Sachbearbeiter mit ihren spezifischen Aufgabengebieten angesiedelt. Auch wurde in Laubach mit „externen“ Mitarbeitern im Fachbereich „Finanzen“ gearbeitet. Hierunter ist der Buchhalter der städtischen GmbH's zu subsumieren, welcher gegen Kostenerstattung sowohl für die Stadt Laubach als auch für die Stadtwerke Laubach Aufgaben im Zuge der Erstellung der Jahresabschlüsse sowie bei der Haushaltsplanung übernommen hat.

Darüber hinaus gab es zusätzliche Unterstützung durch eine Wirtschaftsprüfungsgesellschaft bei der Aufstellung der Jahresabschlüsse sowie bei der Erstellung der Steuererklärungen.

Ergänzend ist hierzu anzumerken, dass der Fachbereichsleiter auch gleichzeitig noch Prokurist bei den städtischen Eigengesellschaften (Laubacher Tourismus und Service GmbH und Laubacher Kultur und Bäder gGmbH) gewesen ist.



Beim Abgleich der **Aufgabenstruktur** konnte festgestellt werden, dass die zu erledigenden Aufgaben zu rund 90 % deckungsgleich waren. Aufgrund organisationsspezifischer und personalstruktureller Gegebenheiten gab es in den Fachbereichen der beiden Städte auch individuell zu bearbeitende Aufgaben, welche bei der jeweiligen anderen Kommune in anderen Fachbereichen organisiert gewesen ist.

Hierbei handelt es sich im Wesentlichen um folgendes:

- ➔ Organisation und Durchführung der Ferienspiele (Laubach)
- ➔ Bearbeitung des Aufgabengebietes Stadtwald (Lich)
- ➔ Abrechnungen für Wochenendgebiet und Festplätze (Lich)
- ➔ Veranlagung der Fehlbelegungsabgabe (Lich)

Betrachtet man die **Personalausstattung** der beiden Finanzabteilungen zum Zeitpunkt vor der Zusammenlegung fällt auf, dass diese relativ ähnlich von der Anzahl der Planstellen gewesen ist.

In Laubach wurden insgesamt 7,2 Vollzeitstellen (VZÄ = Vollzeitäquivalent) vorgehalten, welche sich wie folgt aufgeteilt haben:

- Fachbereichsleitung 1,0 VZÄ
- Kämmerei 3,0 VZÄ
- Stadtkasse 2,2 VZÄ
- Steuern 1,0 VZÄ

Zu der vorstehenden Zusammensetzung der Stellenanteile in Laubach ist zu ergänzen, dass insgesamt 0,5 VZÄ im Bereich der Kämmerei berücksichtigt sind, welche auf den „externen Mitarbeiter (Buchhalter der stadteigenen GmbH´s)“ zurückzuführen ist.

Hingegen wurden in Lich insgesamt 6,5 Vollzeitstellen (VZÄ = Vollzeitäquivalent) vorgehalten. Diese setzen sich wie folgt zusammen:

- Fachbereichsleitung 1,0 VZÄ
- Kämmerei 2,0 VZÄ
 - davon 1,0 VZÄ = Fachdienstleitung II.1 „Finanzdienst“
- Stadtkasse 2,5 VZÄ
 - davon 1,0 VZÄ = Fachdienstleitung II.2 „Kassendienst“
- Steuern 1,0 VZÄ

Insgesamt waren vor der Zusammenlegung der beiden Fachbereiche insgesamt 13,7 VZÄ an Planstellen vorhanden.

Zur Personalausstattung ist noch ergänzend zu erwähnen, dass bis zur Zusammenlegung der beiden Abteilungen im Januar 2019 die beiden seitherigen Fachbereichsleiter sowohl in Laubach (Dezember 2018) als auch in Lich (Januar 2019) ihr Pensionseintrittsdatum erreicht hatten. Auch diese Tatsache hat unter anderem dazu geführt, einen Zusammenschluss zu forcieren bzw. zu beschleunigen.

Des Weiteren ist anzumerken, dass im Bereich Stadt Laubach kurz vor der Zusammenlegung 1,0 VZÄ aufgrund von Elternzeit der Stelleninhaberin nicht mit einer Vertretungskraft besetzt gewesen sind.

Für den Bereich **Arbeitsmittelausstattung** bleibt im Wesentlichen festzuhalten, dass es vor der Zusammenlegung der beiden Finanzabteilungen in beiden Kommunen unterschiedliche Finanzsoftware eingesetzt gewesen sind. Laubach hatte die Software der Fa. mps-solutions GmbH im Einsatz. Die Stadt Lich arbeitete seit Umstellung auf die Doppik mit der Software „Finanz+“ der Fa. Data-Plan aus Stuttgart.

Bereits im Vorfeld der Zusammenlegung wurde von Seiten der Stadt Laubach die Software für den Finanzbereich auf das Produkt „Finanz+“, der Fa. Data-Plan umgestellt, da ohnehin eine grundsätzliche Änderung in diesem Bereich angestanden hätte.

Da man sich im Rahmen der Vorbereitung darauf verständigt hatte, einen möglichen neuen Fachbereich „Finanzen“ beim Gemeindeverwaltungsverband aus Kapazitätsgründen im Rathaus in Laubach anzusiedeln, mussten hier aufgrund

anfänglichem Platzmangel etliche Mitarbeiter/innen in einem Großraumbüro untergebracht werden. Diese Situation besserte sich erst mit Umzug des Ordnungsamtes nach Lich.

Hardwaretechnisch arbeiteten beide Kommunen losgelöst von einem Rechenzentrum mit ihrer jeweiligen Software auf einem Server in ihrem jeweiligen Rathaus (Inhouselösung).

2. Situation zum Zeitpunkt der Zusammenlegung

Zum Zeitpunkt der Zusammenlegung wurde neben der klassischen räumlichen Zusammenführung der Abteilungen am Standort Laubach auch die Organisationsform des Fachbereiches „Finanzen“ entsprechend umgesetzt.

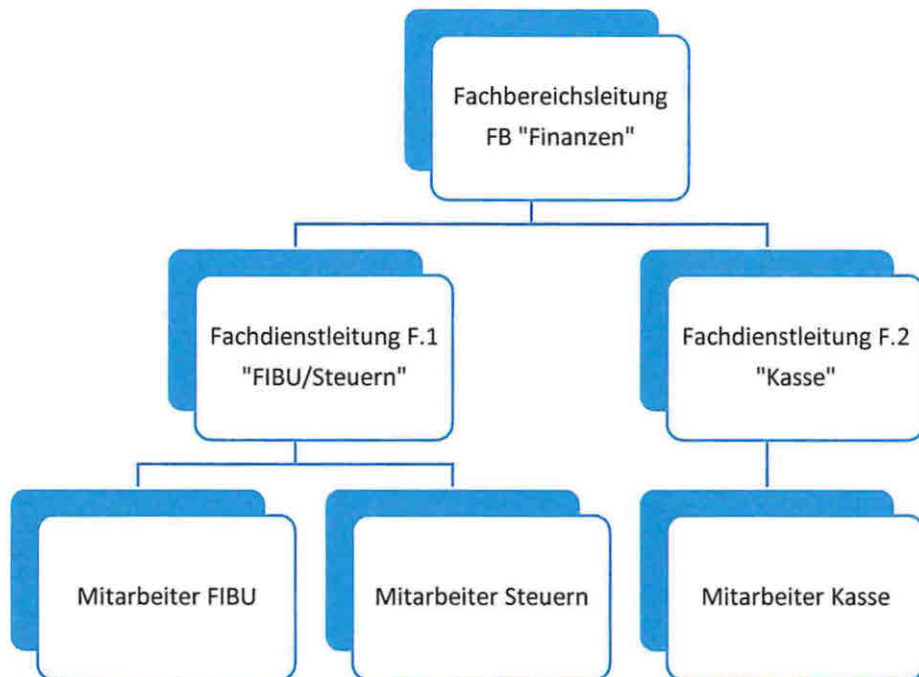
In der neuen Organisationsform sind insgesamt 13,50 VZÄ im Stellenplan des Verbandes vorgesehen. Teilweise werden diese durch eigenes Personal, teilweise jedoch auch durch Personal der beiden Kommunen, welches mittels Personalgestellungsvertrag an den Verband ausgeliehen wurde, besetzt. In einigen Fällen blieben Stellen aufgrund von Elternzeiten oder Stellenvakanzen völlig unbesetzt.

Die 13,50 Planstellen verteilen sich wie folgt auf die einzelnen Ebenen bzw. Fachdienste:

- Fachbereichsleitung 1,0 VZÄ
- Kämmerei 5,46 VZÄ
 - davon 1,0 VZÄ = Fachdienstleitung F.1 „FIBU/Steuern“
- Stadtkasse 4,5 VZÄ
 - davon 1,0 VZÄ = Fachdienstleitung F.2 „Kasse“
- Steuern 2,54 VZÄ

Von den v. g. Stellen waren zum Start des Projektes am 01.01.2019 insgesamt 3,32 VZÄ unbesetzt.

Die Organisationsstruktur des FB „Finanzen“ wurde wie folgt festgelegt:



3. Maßnahmen im Zuge der Zusammenlegung

Im Zuge der Zusammenlegung wurden verschiedene Maßnahmen ergriffen, um die Arbeitsbedingungen und die Arbeitsprozesse zukunftsfähig zu machen und effektiver zu gestalten.

Zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen wurden in einem ersten Schritt „neue“ gebrauchte Büromöbel beschafft. Dies gelang relativ kostengünstig, da diese von der Agentur für Arbeit aus Gießen gebraucht, aber in einem guten Zustand befindlich, erworben werden konnten.

Darüber hinaus wurde ein neuer Server für den Verband beschafft. Dieser wurde am Standort Laubach platziert, da hier die hauptsächliche Nutzung durch die Finanzsoftware und ein Dokumentenmanagementsystem erfolgen wird.

Ebenfalls wurden neue, schnellere Datenleitungen bei einem großen bzw. namhaften Telefonanbieter zwischen den beiden Standorten Laubach und Lich bereitgestellt und kostenpflichtig gebucht.

Ebenso wurde damit begonnen, ein Dokumentenmanagementsystem zu implementieren. Diese Investition wurde ebenfalls getätigt, um den Verband sowie die beiden Kommunen zukunftsfähig aufzubauen. Ziel dieser Investition ist es, zum Einen ein einheitliches elektronisches Aktenablagensystem sowohl für den Verband als auch für die beteiligten Kommunen und die Stadtwerke Lich zu schaffen und zum Anderen einen elektronischen Rechnungsworkflow einzuführen.

Auch wurden im Zuge der Zusammenlegung nach und nach neue Hardware beschafft, um entsprechende Arbeitsbedingungen herzustellen.

Im Zuge der Zusammenlegung wurde darüber hinaus die Organisationsstruktur überarbeitet sowie die Aufgabenverteilung innerhalb der einzelnen Fachdienste/Aufgabenbereiche neu organisiert bzw. geregelt.

Weitere Maßnahmen im Zuge der Zusammenlegung waren die Beschäftigung eines gemeinsamen Dienstleisters für die Betreuung der EDV für die beiden Kommunen sowie den Verband als auch die Umstellung der Drucker auf ein gemeinsames Leasingunternehmen.

4. Bestehende Schwierigkeiten und Probleme

Im Wesentlichen lassen sich die nachstehend aufgeführten Schwierigkeiten und Probleme derzeit wie folgt benennen:

- Personalausstattung
- Projekt „Einführung eines Dokumentenmanagementsystems“
- Projekt „Einführung eines elektronischen Rechnungsworkflows“
- Altlasten
- Zugriffsrechte auf die Server bzw. die gespeicherten Daten bzw. Spezialprogramme bei den Kommunen
- Einheitliche Dienstanweisungen

Bezüglich der Personalausstattung ist anzumerken, dass derzeit von insgesamt 13,50 VZÄ insgesamt 4,91 Planstellen unbesetzt sind.

Dies verteilt sich auf die einzelnen Bereiche wie folgt:

Finanzbuchhaltung	1,82 VZÄ
Steuern	1,00 VZÄ
Verbandskasse	2,09 VZÄ

Gründe für die nicht besetzten Planstellen sind derzeit u. a. Elternzeit von Stelleninhaberinnen sowie Kündigungen aus unterschiedlichen Gründen von zwei weiteren Mitarbeitern/innen.

Bemühungen, die Stellen adäquat nachzubesetzen, werden derzeit unternommen und sind teilweise auch schon von Erfolg gekrönt. Eine neue Mitarbeiterin wird im Januar 2021 die Steuerabteilung unterstützen. Weiterhin laufen derzeit zwei Stellenbesetzungsverfahren zur Unterstützung der Verbandskasse und der Finanzbuchhaltung. Jedoch ist hierzu kritisch anzumerken, dass die Stellenbesetzungsverfahren, aus welchen Gründen auch immer, unverhältnismäßig lange dauern. Nach derzeitigem Kenntnisstand ist davon auszugehen, dass hier eine Nachbesetzung wahrscheinlich erst im Frühjahr 2021 erfolgen kann.

Erschwerend kommt hinzu, dass der Stellenmarkt relativ leergefegt ist. Darüber hinaus können Bewerber meistens unter mehreren Stellen wählen. Hinzu kommt hierbei, dass Richtung der Metropolregion Rhein-Main stellenweise höhere Vergütungen für die gleichen Tätigkeiten gezahlt werden, wie in unserer Region.

Neben einer Verbesserung der Personalausstattung, welche Grundvoraussetzung für ein ordnungsgemäßes Arbeiten ist, ist es immens wichtig, bereits begonnene Prozesse, wie z. Bsp. die Einführung eines Dokumentenmanagementsystems konsequent weiterzuführen und bei allen Beteiligten (Laubach, Lich und Verband) deutlich höher zu priorisieren.

Auch die erfolgreiche Einführung eines elektronischen Rechnungsworkflows trägt unmittelbar zu einer schnelleren und effektiveren Bearbeitung der Arbeitsprozesse in diesem Bereich bei. Jedoch hängt der elektronische Rechnungsworkflow unmittelbar mit der Implementierung des Dokumentenmanagementsystems zusammen und dockt hieran über den Aktenplan an.

Der Zustand, dass die Post sowie die gefertigten Anordnungen (zwecks Unterschriften) zwischen den beiden Standorten mittels PKW hin- und hertransportiert werden, ist absolut nicht mehr zeitgemäß, viel zu langsam und überdies auch noch viel zu teuer. Hier muss ganz dringend Abhilfe geschaffen werden, sonst ist eine Prozessoptimierung in diesen Bereichen nicht zu erreichen.

Ein weiterer Punkt, der momentan immense Schwierigkeiten birgt, sind die Altlasten aus beiden Kommunen, die der neue FB „Finanzen“ übernommen hat. Hier geht es im Wesentlichen um noch ausstehende Jahresabschlüsse, ein nicht vollständiger Softwarewechsel, die noch nicht endgültig abgeschlossene Auflösung von Eigenbetrieben als auch diverse andere kleinere Tätigkeiten (Steuersonderprüfungen, Bürgschaften, etc.). Diese Arbeiten nehmen zeitlich sehr großen Raum in der täglichen Arbeit ein, so dass für das eigentliche „Tagesgeschäft“ immer weniger Zeit verbleibt. Verstärkt wird dieser Effekt natürlich auch noch zusätzlich von der nicht auskömmlichen Personalausstattung.

Ein weiteres Problem stellt momentan noch die Tatsache dar, dass die Mitarbeiter/innen des FB „Finanzen“ nicht direkt auf alle benötigten Daten und Spezialprogramme der Kommunen zugreifen können.

Allein das Erstellen einer Beschlussvorlage für die städtischen Gremien, egal, ob in Laubach oder Lich, ist derzeit auf einfachem Wege unmöglich, da der FB „Finanzen“ keine Zugriffe auf die entsprechenden Programme besitzt, mit welchem die Beschlussvorlagen zu erstellen sind. Für diesen Fall muss immer noch eine Mitarbeiterin der betroffenen Kommune zusätzlich bemüht werden, um die Vorlage im entsprechenden Sitzungsdienstprogramm den Mandatsträgern bereitzustellen.

Als weitere Baustellen sind hier exemplarisch die Auskunftsprogramme für das Einwohnerwesen sowie das jeweilige Geoinformationssystem zu nennen, welche die Arbeitsabläufe in den Bereichen Steueramt und Verbandskasse optimieren würden.

Im Fachbereich „Finanzen“ sind Mitarbeiter/innen von drei Körperschaften beschäftigt. Somit gelten für die Mitarbeiter/innen entsprechend ihres Beschäftigungsverhältnisses unterschiedliche Dienstanweisungen, was zum Beispiel die täglichen Arbeitszeiten sowie die Überstunden- bzw. Mehrarbeitsregelungen betrifft. Auch gibt es Mitarbeiter/innen, die direkt beim Verband beschäftigt sind, für die nicht offensichtlich ist, welche Regelung denn jetzt für wen gültig ist. Dieser Umstand, dass es uneinheitliche Regelungen gibt, trägt zusätzlich zur Verunsicherung der Mitarbeiter/innen bei.

5. Anstehende Aufgaben zur weiteren Prozessoptimierung

Um über Prozessoptimierung für die Zukunft sprechen zu können, ist es zwingend notwendig, die unter Punkt 4 (Bestehende Schwierigkeiten und Probleme) aufgeführten Punkte abzuarbeiten. Erst wenn diese abgearbeitet sind, ist es sinnvoll, weitere Maßnahmen zur Prozessoptimierung zu ergreifen.

Diesbezüglich wird an dieser Stelle darauf hingewiesen, dass im Hinblick auf eine Vereinheitlichung bzw. Harmonisierung der bestehenden Dienstanweisung bereits eine entsprechende Auftaktveranstaltung mit einem externen Berater sowie den Personalvertretungen als auch den Führungskräften aus allen drei Organisationen stattgefunden hat. Im Nachgang zu dieser Auftaktveranstaltung ist vorgesehen, im Rahmen von Arbeitsgruppen einheitliche Regelungen für das Personal aller drei Organisationen zu erarbeiten und letztendlich auch umzusetzen. Eine Umsetzung konnte seither aufgrund des krankheitsbedingten Ausfalls des Beraters noch nicht erfolgen.

Innerhalb des FB „Finanzen“ wird unabhängig davon im täglichen Geschäft ohnehin kontinuierlich daran gearbeitet, Arbeitsabläufe effektiver und zielgerichteter zu gestalten.

6. Fazit

Bei der Entscheidung für die künftige engere Zusammenarbeit der beiden Städte Laubach und Lich in Form des Gemeindeverwaltungsverbandes „Städtesservice Laubach-Lich“ handelt es sich um eine zukunftsweisende Entscheidung.

Beide Kommunen sind teilweise heute schon bzw. werden mittelfristig zu klein sein, um die anstehenden Probleme und Herausforderungen alleine meistern zu können.

Dies spiegelt sich u. a. in der Tatsache wider, dass die Personalausstattung in beiden Kommunen in Teilbereichen minimalistisch ist und somit im Arbeitsalltag an ihre Grenzen stößt. Exemplarisch sind hier Urlaub und Krankheit der jeweiligen Sachbearbeiter/in zu nennen. Aufgrund meist fehlender Vertretungen entstehen Arbeitsrückstände, welche nur unter sehr hohem persönlichen Aufwand der einzelnen Mitarbeiter/innen abzubauen sind.

Gerade in solchen Situationen ist eine Kooperation sehr hilfreich und eine Unterstützung im täglichen Arbeitsablauf darstellen.

Durch die Zusammenlegung der beiden Fachbereiche „Finanzen“ konnten an einigen Stellen schon Arbeitserleichterungen (z. Bsp. gemeinsames Muster für die Erstellung und den Aufbau der Haushaltspläne) erzielt werden. Auch in anderen Bereichen sind Arbeitsprozessoptimierungen durchaus denkbar.

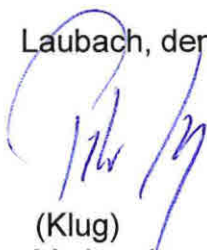
Dies ist jedoch dauerhaft nur möglich, wenn die entsprechenden Grundvoraussetzungen (z. Bsp. auskömmliche Personalausstattung, weitere Punkte aus 4.) geschaffen wurden.

In einer Ausweitung der Kooperation im Rahmen des Gemeindeverwaltungsverbandes „Städtesservice Laubach – Lich“ auf weitere Abteilungen, wird für beide Kommunen die Chance liegen, den immer mehr werdenden Aufgaben gewachsen und gut vorbereitet zu sein.

Dies wird jedoch nur gelingen, wenn auch bei den politischen Verantwortlichen eine entsprechende Unterstützung des Projektes heute und in Zukunft vorhanden ist und die aufkommenden Veränderungsprozesse mitgetragen werden.

In dem Gemeindeverwaltungsverband besteht nach wie vor die Chance, die Verwaltung für die Zukunft gut gerüstet aufzustellen, damit durch sie die künftigen Aufgaben der kommunalen Daseinsvorsorge adäquat und zielgerichtet erledigt werden können.

Laubach, den 20. Oktober 2020



(Klug)
Verbandsvorsteher



(Schuhmann)
Fachbereichsleiter
FB „Finanzen-GemVwV“